

Auf der Suche nach Liebe und Geborgenheit

Ich bin stolz auf meinen Namen Lucy. Wer einen Namen hat, hat auch ein Zuhause. Vorher hatte ich keinen Namen, ich war eine von vielen Katzen auf dem Bauernhof...



Wie jeden Tag mache ich meine Streifzüge um den Bauernhof, muss schliesslich Mäuse fangen, denn zu essen bekommen wir hier nicht viel. Zudem habe ich noch meinen Nachwuchs zu versorgen. Ich bin wieder einmal völlig ausgezerrt.

Immer wenn ich auf dem Feld bin, sehe ich etwas weiter entfernt eine Frau wie sie ihre Hühner füttert und im Garten arbeitet. Irgendwie fühle ich mich ihr hingezogen, sie strahlt so etwas Liebevolleres aus. Ich beobachte sie viele Tage, bis ich mich eines Tages getraue bei ihr vor dem Fenster zu stehen. Sie schaut mich völlig erstaunt, aber sehr mitfühlend an. Ja ich weiss, ich sehe nicht gut aus, bin bis auf die Knochen abgemagert. Die liebe Frau stellt mir einen Teller Futter vors Fenster, das beste Futter das ich je hatte. Ich schlinge es hinunter als gäbe es kein Morgen mehr und mache mich danach wieder auf den Rückweg zum Bauernhof. Seit diesem Tag sitze ich immer zur gleichen Zeit vor ihrem Fenster und bekomme jedes Mal eine grosse Portion Futter. Nach ein paar Wochen habe ich schon etwas mehr auf meinen Rippen und ich fühle mich auch wieder gestärkt. Ich fange langsam an dieser lieben Frau zu Vertrauen und lasse mich ab und zu auch streicheln. Es fühlt sich gut an, obwohl ich immer noch grosse Angst habe vor Menschen.

Nach ein paar Monaten habe ich die Nase voll von meinem Bauernhof, ich möchte nur noch weg von hier. Ich weiss nun, wie es sich anfühlt einen vollen Bauch zu haben, gestreichelt und geliebt zu werden. Also beschliesse ich, mich beim Haus dieser lieben Frau niederzulassen. Sie scheint nicht so ganz begeistert zu sein von meiner Idee, vor allem weil ich ihre eigenen 2 Katzen gerne vertreibe und manchmal die ganze Nacht miauend um das Haus schleiche.



„So geht das nicht weiter“ sagt sie eines Tages zu mir und läuft mit mir und einem Teller Futter zum leerstehenden

Hof gleich nebenan, wo sie ihre Hühner füttert. Sie gibt mir klar zu verstehen, dass sie mich zwar weiterhin füttern wird, aber ich mich nun hier niederlassen soll und nicht bei ihrem Haus. Ok, damit kann ich mich abfinden, solange ich weiterhin schlemmen darf. Ich erkunde den ganzen Hof und fühle mich gleich zu Hause. Am liebsten halte ich mich bei den Hühnern auf, denn dort gibt es die meisten Mäuse. In den nächsten Monaten wachsen die liebe Frau und ich immer mehr zusammen, es verbindet uns etwas Inniges, Schönes. Wir können stundenlang im Hühnerhof sitzen, ich immer auf ihrem Schooss und sie krault mich bis ich fast

umfalle vor Ektase. Wenn sie bei den Hühnern ist folge ich ihr auf Schritt und Tritt, im Garten liege ich immer in ihrer Nähe und schaue ihr bei der Arbeit zu. Ich bin einfach nur überglücklich so viel

Liebe und Fürsorge von ihr erfahren zu dürfen und möchte nie mehr in mein altes Leben zurückkehren. Zwischenzeitlich hatte ich einen Gesundheitscheck hinter mir, wurde ich kastriert und bekam sogar einen Chip, worauf ich sehr stolz bin, denn nun gehöre ich jemandem.



Ein Winter kommt und geht, ein Sommer kommt und geht und wieder ist Winter. Mein Frauchen macht sich Sorgen um mich weil es so kalt ist, sie bringt mir immer wieder eine warme Bettflasche, legt Bettchen und Höhlen für mich auf dem Heustock aus, obwohl ich lieber einfach im Heu schlafe. Irgendwann, als ich wieder auf ihrem Schoss liege und sie mich so wunderschön krault, meint sie, dass sie für mich ein schönes Zuhause finden möchte. Sie will nicht, dass ich immer nur die zweite Wahl hier bin. Ich hätte was Besseres verdient. Eigentlich möchte ich gerne bei ihr im Haus wohnen. Wie oft habe ich durch ihr Fenster geschaut und wünschte mir auf dem schönen Kratzbaum zu liegen oder dem weichen Bettchen neben dem Fenster. Ich bin schon ein wenig neidisch auf ihre Katzen. Aber ich weiss auch, dass ihre Katzen mich nicht mögen und wir uns nie verstehen würden....

Nach ein paar Monaten ist es soweit. Ich liege auf einem wunderschönen Kratzbaum, habe mein eigenes Bettchen, kann den ganzen Tag futtern und bekomme so viele Streicheleinheiten wie ich will. Ich habe ein neues Zuhause gefunden. Der Abschied war nicht leicht, mein Frauchen hat viele Tränen vergossen und auch mir tat es sehr weh, aber wir werden immer miteinander verbunden sein und ich bin ihr unendlich dankbar, dass sie mir ein so schönes Leben ermöglicht hat.

